

Calwer Wochenblatt

№ 44.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 15 Bfg.

Mittwoch, den 23. Februar 1910.

Druckpr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zedlerl. Mt. 1.20, Postbezugspr. 1. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/2 Jährl. Mt. 1.30, im Fernverf. Mt. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Bfg., in Bayern u. Reich 40 Bfg.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden,

betr. die Vorlage von Gesuchen um Verwilligung eines Staatsbeitrags zu dem im Jahr 1909 erwachsenen Aufwand der Viehverversicherungsvereine.

Im Entwurf des Hauptfinanzetats für 1910 ist ein Betrag von 50 000 Mark zur Förderung des Viehverversicherungswesens vorgesehen.

Dieser Betrag soll zur Unterstützung solcher Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereine verwendet werden, welche durch die im Geschäftsjahr 1909 eingetretenen Schadensfälle härter belastet worden sind.

Soweit hienach noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch den minderbelasteten Vereinen Staatsbeiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenden Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen die Ansammlung eines Reservefonds zu ermöglichen.

Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Februar 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen nicht nur Viehverversicherungsvereine mit Selbstwirtschaft sondern auch Vereine mit Naturalwirtschaft (bzw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Voraussetzung für die Verwilligung eines Staatsbeitrags an die Versicherungsvereine ist u. a., daß dieselben einen etwaigen ihnen im Vorjahr verwilligten Staatsbeitrag in jagungsgemäßer Weise verwendet bezw., soweit nicht rückständige Entschädigungen oder Schulden damit zu begleichen waren, denselben zur Bildung einer Rücklage angelegt oder der schon vorhandenen Rücklage (Reservefonds) zugeschlagen haben.

Die Schultheißenämter wollen nun die Viehverversicherungsvereine ihrer Gemeinden, welche auf einen Staatsbeitrag rechnen, zur Vorlage

eines solchen Gesuchs bis spätestens 15. März d. J. anher veranlassen und den Vereinen bei Anfertigung des Gesuchs behilflich sein.

Die Gesuche haben folgende Angaben unter Benützung der heute den Schultheißenämtern zugegangenen Formulare über die Geschäftsergebnisse im letzten Versicherungsjahr (1909) zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;
2. Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schweine);
3. Höhe der erhobenen Versicherungsbeiträge nach Prozenten des Versicherungswerts der Tiere oder auf das Stück Großvieh bezw. Kleinvieh;
4. Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
 - bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a. Zahl der umgestandenen Tiere;
 - b. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c. Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
 - bei Schweinen und bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c;
5. Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen und zwar:
 - bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
 - bei Rindvieh:
 - a. für umgestandene Tiere;
 - b. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist;
 - c. für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war und zwar:
 - aa. Fleischerlös;
 - bb. Zuschußleistung des Vereins;
 - bei Schweinen und bei Ziegen: wie bei Rindvieh a bis c.

6. Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten für tierärztliche Behandlung;

7. Betrag des Reservefonds bezw. des Vermögens des Vereins.

Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege und das ausgefüllte Formular anzuschließen, welches heute den betreffenden Schultheißenämtern zugegangen ist; außerdem ist anzugeben, in welcher Weise der dem Verein im Vorjahr verwilligte Staatsbeitrag verwendet worden ist.

Etwa weiter erforderliche Formulare können von dem Oberamt bezogen werden.

Calw, 22. Februar 1910.

R. Oberamt.

J. B.: Antmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw 23. Febr. Soeben durchleitet die Trauerkunde unsere Stadt: Herr Schultheiß Scholl in Unterreichenbach ist heute Nacht an Nieren- und Blinddarmzündung nach kurzer Krankheit gestorben. Kaum 6 Monate sind es her, seit wir mit ihm sein 40jähriges Dienstjubiläum als Ortsvorsteher feiern durften. Große Ehren wurden damals dem verdienstvollen Manne zuteil, aber wer hätte da gedacht, daß der trotz seiner 65 Jahre noch so jugendfrische und Tatkräftige so schnell von uns gehen würde. Ein großer Verlust ist sein Dahinscheiden für die Gemeinde Unterreichenbach und für unsern Oberamtsbezirk. Sein praktischer Rat auf Grund reicher Lebenserfahrung wird in der Amtsammlung, im Bezirksrat und in all den vielen Kommissionen, deren Mitglied er war, sehr vermisst werden.

Calw 22. Febr. (Theater.) Am kommenden Sonntag wird im Saal des Bad. Hofes nach langer Pause wieder eine Theatergesellschaft,

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Sie zog die nur noch schwach sich Sträubende zum Tanzplatz mit fort. Dort hatte die Fröhlichkeit inzwischen den äußersten Höhepunkt erreicht. Mit dem Sirt voran wanderten die Musikanten von Gast zu Gast, und spielten einem jeden seine besondere Lieblingsweise auf und so kam es denn, daß abwechselungsweise, bald ein rührseliges Volkslied, bald ein flotter Landlerischer, oder auch ein übermütiges Trutzgesangel um das andere erklang und die Kopfbedeckung des Sirt, die er als rasch improvisierte Sammelbüchse den Festgästen vorhielt, immer inhaltschwerer wurde, und den Regen von großen, blinkenden Silberstücken kaum mehr zu fassen vermochte.

Die Musikanten befanden sich in feuchtfröhlicher Stimmung und leisteten demgemäß ihr bestes, sogar der nicht eben als freigebig bekannte Lindhammer verstieg sich dazu, einen ganzen Taler zu spendieren, indes der Raintalbauer ein Fünfmärkstück in die Sammelbüchse warf und dem Sirt mit breitem Behagen zuraunte:

„Bist doch ein Hauptkerl, dem man gut sein muß. Schau dich ein bißel nach meinem Dirndel um, daß es auch einmal auf seine Trübseligkeiten vergißt. Du wärst noch der einzige, der ihm die Traurigkeit vertreiben und das Herz ein bißel warm machen könnte!“

Beim Sirt regte sich die Eitelkeit.

„Meinst Raintaler“, lachte er geschmeichelt. „Weißt am guten Willen fehlt's nit, aber die Gundi ist eine gar feine, stille, die an den Burschen und der Liebchaft keine große Freude hat, und heut hats ein jeder schlecht getroffen, der sie zum Tanz führen wollt, einen jeden hats

abfahren lassen. Müßt schon ein ganz besonderer Bursch sein, an dem die Gundi einen Wohlgefallen fänd!“

„So verjuchst, Sirt, mich täts gerade freuen, wann du der Besondere wärst“, ermunterte der Raintaler den Burschen lächelnd. „Sie ist doch auch ein Dirndel, das wie die andern das Herz unterm Brustfleck hat und die möcht ich kennen, die sich an dich nit hinschmiegt.“

„Am Versuch solls nit fehlen“, meinte der Sirt, der bereits des Guten ein bißchen zu viel genossen, im lecken, unternehmungslustigen Ton und sich vor der Musikantentribüne aufstellend, warf er sein Hütel hoch in die Luft, stieß einen glockenreinen Jodler aus und rief befehlend:

„Aufgepielt Ihr Leut! Gfangeln kommen und dann noch ein extraiger Landlerischer für mich!“

Und in frischfröhlicher, urwüchsiger Weise erklang es über den grünenden, mit jungen Tannen, Birken und blauweißen Fahnen freundlich geschmückten Wiesenhang hinab:

„A Bua' der nit jagert,
Und das Tanzen nit kann,
Sell wird all sei Lebtag,
Kein richtiger Mann!“

„Im Lenz, da blühn Bleamerl,
Und Amröserln auf,
Im Lenz zieht die Sennerin,
Auf d' Alm wieder auf.“

„Und a richtiger Bua,
Der ist wie a Zimm,
Der schleckt an einem Bleamerl,
Grad da, wo ers find!“

„Ich weiß mir ein Dirndel,
So lieb und so fein,
Grad wie a weiß Köserl,
So sauber und rein!“

diesmal das Gastspielensemble Beyschlag, eine Reihe von Vorstellungen eröffnen. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus und sind der Spielleitung (im Vorjahr Mitglied des Pforzheimer Viktoriatheaters) die günstigsten Zeugnisse ausgestellt. Wie uns die Direktion mitteilt, sollen bereits Gastspiele mit Mitgliedern des Pforzheimer Theaters abgeschlossen sein und hätte das Unternehmen somit die besten Aussichten auf nachhaltige Unterstützung seitens der hies. Theaterfreunde.

Althengstett 19. Febr. Im Gasthof z. Traube fand gestern abend das Schlußessen des in den letzten Wochen hier abgehaltenen Kochkurses statt. Rund 100 Personen, darunter auch viele von auswärts, hatten sich hiezu eingefunden und an der Festtafel Platz genommen. In vielen Reden und Toasten wurde sowohl den Kochkünstlerinnen wie der gewandten und tüchtigen Leiterin des Kurses, Frä. Brotsch, reiche Anerkennung zuteil. Auch unserem Herrn Schultheiß, der sich viele Mühe um das Zustandekommen des Kurses gegeben hatte, wurde in gebührender Weise Dank gezollt. Die Feststimmung war über all dem Gebotenen eine sehr gehobene und es dürfte wohl jeder Teilnehmer sich noch lange des froh erlebten Abends erinnern. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß unsern Kochfräulein — 14 an der Zahl — noch eine unverhoffte Ueberraschung zuteil wurde, indem Hr. Schultheiß Braun im Namen eines nicht anwesenden Spenders, eines Fabrikanten aus Pforzheim, eine wertvolle Brosche jeder einzelnen von ihnen überreichte. Umrahmt war die Festlichkeit von Musikvorträgen unserer Musiker aus dem Süden, denen an dieser Stelle ebenfalls noch Dank abgestattet sein soll.

Nagold 22. Febr. Gestern nachmittag 3/4 5 Uhr verunglückte der Gerbermeister Carl Schwarzkopf dadurch, daß ihm beim Müssen seines Fuhrwerks, eine zweites Fuhrwerk in die Seite kam. Er erlitt Quetschungen und einige Rippenbrüche.

Stuttgart 21. Febr. Die Erfolge der staatlichen Erfindungsausstellung treten heute, nach kaum 3wöchiger Dauer, schon klar zu Tage. Während sonst mit der Verwertung von Patenten durchschnittlich nur in etwa 2% der angemeldeten Erfindungen gerechnet werden kann, ist dieser Prozentsatz bei den auf der Ausstellung vorgeführten Erfindungen bereits weit übertroffen. Ueber mehr als 10% der Erfindungen sind Verhandlungen über die Verwertung derselben im Gange. Besondere Beachtung verdient auch, daß einige Erfindungen von englischen Fabrikanten erworben wurden. Der Besuch der Ausstellung zeugt von dem steigenden Interesse, das

man ihr in den weitesten Kreisen entgegenbringt. — Gestern wurde die Ausstellung von etwa 80 Mitgliedern des maschinentechnischen Vereins Cannstatt besichtigt.

Stuttgart 21. Febr. Der Patentingenieur Ganz ist nach Veruntreuungen und Fälschung von Wechsellern und notariellen Urkunden flüchtig geworden. Die Veruntreuungen beziffern sich auf 60000 M. Mit seiner Flucht ist wieder eines jener Institute eingegangen, die zum Schaden und zur Ausbeutung vieler Erfinder bestehen und deren Schädlichkeit bei der Eröffnung der staatlichen Erfindungsausstellung vom Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Rosshaf gebührend gekennzeichnet wurde. Ganz ging aus dem Stand der niederen Techniker hervor, war dann einige Zeit Versicherungsagent, später Leiter eines Elektrizitätswerks, das verkrachte, und schließlich kam er auf die Idee der Ausbeutung von Erfindern. Die Tätigkeit der hiesigen Patent-Auskunftsstelle bei der Zentralstelle, besonders deren Vorstand Schwäbsch, waren ihm ein Dorn im Auge und Ganz ließ kein Mittel unversucht, um dieses neue Institut zu diskreditieren, u. a. auch durch Eingaben an das Staatsministerium und an das Kabinett des Königs. Von den zahlreichen Beschwerden, die bei der Auskunftsstelle einliefen, wurden mehrere der Staatsanwaltschaft überwiesen. Wenn sich auch nicht gleich eine Handhabe zu einem Vorgehen der Staatsanwaltschaft bot, so zog sich das Netz immer mehr zusammen, und da Ganz auch in mißlichen finanziellen Verhältnissen war, hielt er es schließlich für geraten, zu verschwinden. Daß sein „Geschäft“ sich übrigens nicht schlecht rentierte, geht u. a. auch daraus hervor, daß Ganz sich ein Automobil halten konnte. Die Tätigkeit Ganz' erschöpfte sich übrigens nicht mit der Ausbeutung von Erfindern, er gab sich auch mit anderen fragwürdigen Manipulationen, namentlich mit Scheingründungen zur Verwertung von Patenten ab und sonderbarer Weise gelang es ihm auch, selbst einige Banken in Mitleidenschaft zu ziehen, obwohl die Auskunftsstelle auf Anfrage vor einer Verbindung mit Ganz gewarnt hatte. Der ganze Vorfall weist aufs neue auf die Notwendigkeit der Errichtung von staatlichen Auskunftsstellen für Patentsachen hin und trägt vielleicht dazu bei, daß auch andere deutsche Staaten dem Beispiel, das Württemberg mit seiner staatlichen Auskunftsstelle gegeben hat, folgen.

Cannstatt 21. Febr. (Neue Flugmaschine). Ingenieur Hellmuth Hirth, der Sohn des in weiten Kreisen bekannten Fabrikanten A. Hirth hier, der sich schon seit Jahren eingehend mit dem Studium der Aviatic beschäftigt hat und 3/4 Jahre lang als Betriebsleiter

bei August Euler in Frankfurt a. M. tätig war, hat einen Eindecker konstruiert, der demnächst seiner Vollenbung entgegengeht. Sobald der Einbau des Motors erfolgt ist, was voraussichtlich in wenigen Wochen der Fall sein wird, wird Ingenieur Hirth mit der Erprobung seines Apparats beginnen. Die Erprobung des Apparats wird in zielbewusster Weise und in aller Stille erfolgen. Erst wenn diese Vorversuche zufriedenstellend ausgefallen sind, wird mit den Probeflügen, günstiges Wetter vorausgesetzt, begonnen werden.

Schwieberdingen OA. Ludwigsburg 22. Febr. Infolge einer Wette, die ein Arbeiter vom hiesigen Schotterwerk mit zwei hiesigen Herren machte und die gegenseitig 20 M galt, legte ersterer zu Fuß die ihm vorgeschriebene Strecke vom Gasthaus zum „Döfen“ hier bis Güterbahnhof Ludwigsburg (etwa 10 Klm.) in der festgesetzten Zeit von 45 Minuten zurück; Abgang hier vorgestern Sonntag morgen 6 Uhr. Gewiß eine schöne Leistung! Der Gewinner hat den Betrag von 20 M gleich ausbezahlt bekommen, will aber einen solchen Gang nicht mehr machen.

Reutlingen 22. Febr. Der in der Maschinenfabrik von Gustav Wagner beschäftigte 42 Jahre alte verheiratete Former Friedrich Hesser wurde heute vormittag 1/2 10 Uhr durch ein vom Laufkränen gefallenes schweres Stück Eisen erschlagen. Das Eisenstück traf den Kopf des Mannes und hatte seinen sofortigen Tod zur Folge.

Rottenburg 22. Febr. Vorgestern abend 1/2 11 Uhr kam es zwischen Bürgern und Bürgerwehnen und zwei zugereisten Handwerksburschen in einer Wirtshaus zu einem Wortwechsel, der sich auf der Straße fortsetzte, wobei es dann zu einer wüsten Prügelei kam. Die Folge war, daß die beiden Handwerksburschen, die allerdings durch ein freches Benehmen die ganze Affäre heraufbeschworen haben, blutüberströmt und schwer verletzt auf der Polizeiwache Schutz suchen mußten. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein, doch werden die Verletzten für einige Zeit im hiesigen Spital untergebracht werden müssen. Die Namen der Täter sind bekannt und ist gerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet.

Vom Ries 22. Febr. Die Leiche der Privatiersgattin Kathi Grub, eine geborene Lippacher von Nördlingen, die vor einem Monat beerdigt wurde, ist wieder ausgegraben worden, um feziert zu werden, da richterliche Erhebungen über die Todesursache stattfinden. Die Frau war nach etwas mehr als einjähriger Ehe in Mayen (bei Koblenz) gestorben und die

„Des fell steht alloa,
Im Wegrain beim Feld,
Hängt stillstod sei Köpferl
Und taugt nit in d' Welt!“

„Des Bleamerl, des möcht ich,
Des bild ich mir ein,
Des brock ich am Abend
Und trags stillstod heim!“

„Und seh auf a Blahl,
Wo's wachst und wo's bläht,
Und sonncheinig wird
In sei'm träben Gemüt!“

Reduztraulich, mit blizenden Augen trat er zu Gundi heran, faßte sie kräftig um die Mitte, und bat im treuherzigen eindringlichen Ton: „Geh, Gundi, schenk mir einen Landlerischen, sei nit so herb! Warst mir doch sonst eine herzliche Kameradin, bevor du ins Kloster gekommen bist. Weißt, ein bißel Lustbarkeit, die bringt einem manchmal übers allerhärteste hinweg!“

„A na, beileib nit“, Sirt, ich will doch a Klosterfrau werden und für a solche paßt doch das Vergnügen nit“, suchte das hocherrötende Dirndlein den allzu Stürmischen abzuwehren und machte Anstrengungen, sich aus seinen Armen zu befreien. Doch der hielt fest was er hielt, und noch ehe sie so recht zur Besinnung kam, was mit ihr geschah, fühlte sie sich im Tanze gedreht und unwillkürlich folgten ihre Füße dem Takte der Musik, schmiegte sie sich fester an ihren Tänzer an, erwachte der Lebenshunger, die Lebensfreude und brachte alle anderen Bedenken und Vorsätze zum Schweigen.

„Da schau hin, des Paar, schau dirs an, Wendel!“ Vergnügt stieß der Raintaler seinen Tischnachbar mit dem Ellenbogen derb in die Seite. „Hab ichs nit zuvor gewußt, der Bua bringt's fertig, dem Dirndel die Trübseligkeit auszutreiben. Der Tausendsassa, der! Da wirs schon bald genug a Brautschau geben und a Hochzeit draus. Aber, das sag

ich dir, Lindhammer, den Buabn laßt aus, der freit in meinen Hof hinein, das Besehl kann dann auf die Schneidmühl frein! Gspassig, grad gpassig, wie der Sirt deinem Bruder, dem Toni gleicht. Nur das leichte Blut, die leichte Aber, die fehlt ihm. Der Bua ist von deinem Holz gemacht und dasselbige hält aus in guter und in schwerer Stund. Red Wendel, hast gar nichts mehr gehört von Amerika?“

Der Lindhammer strich sich über die Stirn wie einer, der schlimme Gedanken wegwischen will. Sein frisches, kraftvolles Angesicht sah erdbahl aus, unsicher begegnete sein Auge dem des Fragenden.

„Verstorben oder verdorben, das ist eine Sache bei dem“, erwiderte er finster. Aller Frohmuth war aus seinen Zügen gewichen und nur der unerbittlich strenge herbe Ausdruck war verblieben. „Nit einmal, wohl an zwanzigmal habe ich ihm die Hand hingehalten mit allem, was mein ist, doch hat er nit gewollt! Hat alleweil so fortgemacht in der Lumperei, bis a schlimmes End genommen und der Lindhammersche Name einen Schandfleck gekrieget hat. Die Gant war das Härteste noch nit gewesen, Reintaler“, fuhr er, seine Stimme dämpfend, fort, aber daß der Loder meiner Mutter selig die letzten paar Hunderter geraubt und die Emmerenz, unsere Oberdirn, ins Unglück gebracht und seine Schandtatn mir in die Schuhe g'schoben hatt, das war das Allerniederträchtigste und schlug dem Fuß den Boden aus. Nachher ist's halt so gekommen wie es kommen mußte.“

„Tu's halt verwinden, Lindhammer und dich nit alleweil an die alten G'schichten erinnern“, suchte der Raintaler begütigend einzulenten. „Weißt, das Allerbeste von allem ist doch dir verblieben. Die Heimat auf deinem Anwesen, auf dem deine Voreltern fortgehaust haben und rechtschaffen darauf verstorben sind und die Theresl, dein braves tüchtiges Weib!“

Der Schneidmüller atmete einigemal tief auf und seine verbüßerten Züge erhellten sich, gleichwie ein leuchtender Sonnenstrahl eine finstere bräunende Wolkenwand erhellt. (Fortf. folgt.)

Leiche in die Heimat zur Beerdigung übergeführt worden.

Tuttlingen 22. Febr. Der in weiten Kreisen bekannte Privatier Joh. Kohler, früher Inhaber der Kunstmühle und späteren Brotfabrik zur Papiermühle hier, wurde durch den Stationskommandanten in Haft genommen. Er soll sich, wie man hört, einen falschen Eid in bezug auf ein Jagdvergehen haben zuschulden kommen lassen. Er wurde nach Rottweil eingeliefert.

Berlin 22. Febr. Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses. Der Minister des Innern hatte seine Erklärung, daß die Regierung bei Annahme des kombinierten Antrags der Konservativen und des Zentrums kaum noch großen Wert auf ein positives Ergebnis legen würde, dadurch erläutert, daß die Regierung nach wie vor die entschiedensten Bedenken gegen die geheime Wahl hege und in dem Verbleiben bei der Wahl durch Wahlmänner eine entschei-

dene Verschlechterung ihrer Vorlage erblicke. Nach Annahme des Antrags nahm die Kommission die von den Konservativen zur Ausgestaltung der indirekten Wahl gestellten Anträge im allgemeinen an. Hierauf wurde in die Debatte über den Antrag der Freisinnigen eingetreten, daß auch die Abstimmung der Wahlmänner geheim sein soll. Das Zentrum und die Konservativen sprachen sich gegen diesen Antrag aus, weil der größte Wert darauf zu legen sei, daß die Urwahl geheim sei, die Wähler aber wissen müßten, wie ihr Mandat sich seines Mandats bei der Abgeordnetenwahl erledi. Die Abstimmung über diesen Antrag und die entgegenstehenden Bestimmungen der Regierungsvorlage wurde auf nächsten Donnerstag 10 Uhr vertagt.

London 22. Febr. Prinz Heinrich von Preußen wird morgen mittag um 12 Uhr eine Abordnung des Englisch-deutschen Freundschafts-Komitees empfangen. Die Abordnung besteht aus dem Herzog Argyll, dem Lord

Avebury, dem Vorsitzenden des Komitees, und anderen hervorragenden Mitgliedern. Um 1 Uhr nimmt der Prinz an einem von der deutschen Kolonie in London ihm zu Ehren im deutschen Athenäum gegebenen Gabelfrühstück teil. Abends findet ein Galabiner auf der deutschen Botschaft statt, an dem der König, die Königin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Premierminister Asquith und der Minister des Aeußern, Sir Eduard Grey, teilnehmen werden.

Reklameteil.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufele“ mit oder ohne Milch verhütet wird. „Kufele“ macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch einen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Kaiser-Otto *Delicatess-Suppenwürstchen*
3 Teller 10 Pfg. 40 Sorten.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Schafhausen b. Calw.

Laugholz-Verkauf.

Aus den Gemeindegewaldungen kommen am Samstag, den 26. Februar ds. Js., zum Verkauf:

- 66 Stück Küfer- und Bau-Eichen,
- 9 „ Rotbuchen,
- 6 „ Weißbuchen,
- 3 „ Glaserforchen und 2 Kirschbäume,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Abgang vom Ort vorm. 11 Uhr in Hacksberg; mittags 1 Uhr ins Härtle. **Schultheißenamt.** Nos.



Bad Teinach.

Am nächsten Dienstag, den 1. März, findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet

der Gemeinderat.



Hirsau, 23. Febr. 1910.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine I. Mutter

Marie Schmied, geb. Burkhardt

im Alter 68 Jahren nach kurzem Kranksein verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr auf dem Calwer Friedhof. Leichenbegleitung vom Krankenhaus aus.

Christian Burkhardt.



Stammheim, 22. Febr. 1910.

Traueranzeige.

Gebe hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter am letzten Montag infolge einer Lungenentzündung gestorben ist.

Beerdigung in Faurndau bei Göppingen.

Im Auftrag der Kinder:
E. Kömpf, Lehrer.



R. Nachlassgericht Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 11. ds. Mts. verstorben **Emil Dingler, Jacquardwebers** hier, ergeht an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen dahier anzumelden.

Den 22. Februar 1910.

Vorsitz.: Bezirksnotar **Rayl.**

Militärverein Calw.



Zum Kirchgang anläßlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs sammelt sich der Verein am **Freitag vorm. 1/2 12 Uhr** beim Vorstand.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuß.

Ulm, 22. Februar 1910.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere geliebte, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Karoline Kraushaar geb. Wanner,

Kaufmanns Witwe,

heute früh im 67. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernd Hinterbliebenen:

- Robert Gerstenlauer** und
- Frau Julie geb. Kraushaar.**
- Theodor Kraushaar** und
- Frau Hermine geb. Kurz.**

Beisegung findet in Calw am Donnerstag abends 1/2 5 Uhr statt.



Nichelberg, 22. Februar 1910.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir anläßlich des plötzlichen Todes unseres unvergeßlichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Georg Schauble, Antupplers, erfahren durften, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, namentlich auch seitens seiner Herren Vorgesetzten und Kollegen, sowie für die vielen Blumen-spenden, sprechen wir den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Veteranenverein Calw.

Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Der Verein versammelt sich zum Kirchgang am 25. Februar, vormitt. 1/2 12 Uhr beim Vorstand.

Vom verehrl. Lehrerkollegium der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule ist der Verein zu dem am Donnerstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im „Balbhorn“ von der Schule gegebenen Bankett höflich eingeladen.

Um zahlreiche Beteiligung an den beiden Festkundgebungen wird ersucht.

Der Ausschuß. J. B.: **Rüdinger.**



Am Samstag halte ich

Mezelsuppe

und lade hiezu höflich ein

Hiller z. Schiff.

Konfirmandenhüte

in großer Auswahl in den modernsten Façonempfehl

Georg Kolb, Kürschner
am Marktplatz.

Unterreichenbach, 23. Februar 1910.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Scholl, Schultheiß,

heute in der Frühe nach kurzer schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
 Frau Gottleben Scholl, geb. König, mit ihren Kindern
 und dem Schwiegersohn Friedrich Lamparth.

Begräbnis am Freitag, den 25. Februar, vormittags 9 Uhr.

Ev. Jünglingsverein Calw.

Am Sonntag, den 27. Februar 1910, abends 7^{1/2} Uhr, findet im Saale des Vereinshauses

Familienabend

statt, zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, wozu jedermann, insbesondere auch die Mitglieder der hies. Sektion des Württ. Soldatenbundes, freundlichst eingeladen sind.

Eintritt 20 Pfg. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Dieselben können der Hauptprobe nachmittags 3 Uhr anwohnen gegen ein Eintrittsgeld von 10 P.

Der Ausschuß.

Spöhrer'sche Handelsschule Calw.

Neuaufnahme am 11. April.

Direktor Weber.

Liebersberg.

Wagner- und Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Samstag, den 26. ds. Mts., von morgens 9 Uhr an:

- 144 Stück Wagnereichen,
- 20 " stärkere Eichen mit 7 Fm.,
- 18 " Buchen mit 4 Fm.,
- 40 Rm. buchenes Scheiterholz.

Zusammenkunft beim Rathaus.
 Den 22. Februar 1910.



Jakob Keppler.

Gentner's
 Veilchen-Seifenpulver
Goldperle

erfreut sich deshalb so großer Beliebtheit, weil jedes Paket eine wirklich schöne und brauchbare Geschenkbeilage enthält. — Da meine Packung vielfach nachgeahmt wird, so kann man sich vor Schaden nur dadurch schützen, daß man genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke „Kaminleger“ achtet.

Alleiniger Fabrikant:
 Carl Gentner
 Göppingen.

Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 Zimmern und Zubehör ist bis 1. April zu vermieten, ebenso eine 4zimmerige

Wohnung
 mit Badbenützung auf 1. Juli.
 Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Für Kontoristin wird in guter Familie pr. 1. März ein möbliertes

Zimmer
 möglichst mit Familienanschluß gesucht. Offerten vermittelt das Compt. ds. Bl.

Ordentliches Laufmädchen
 für vormittags auf 1. März gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Nächste Woche bacht
Bangenbrezeln
 Chr. Lutz Wwe.

Ein tüchtiges, einfaches
Mädchen
 wird bis 1. April gesucht ins
 Kaffeehaus.

Kräftiges, williges
Mädchen,
 nicht unter 17 Jahren, für Küche und Haushaltung gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen.
Wilh. Moersch,
 Gastwirt, Station Teinach.

Suche für sofort ein fleißiges
 jüngerer
Mädchen.
 Frau Lina Wochele.

Kleinere Wohnung
 bis 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

Gesucht
 wird auf 1. März oder 1. April ein schön möbliertes Zimmer in freundlicher Lage.
 Angebote unter M. X. 100 an die Red. ds. Bl. erbeten.

Einfach möbliertes
Zimmer
 billig zu vermieten bei
Wilh. Frank jr.,
 Salzgasse 63.

200 Zentner unberegnetes
Klee- oder Wiesenheu
 zu kaufen gesucht.
Gg. Gengenbach Söhne,
 Sägewerk, Dillweissenstein.

Bäckerlehrling
 gesucht;
 zu erfragen bei Herrn Otto Frohnmeyer, Bäckermeister, Badstraße 374 in Calw.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.

Sofa's,
 neue und ältere, frisch aufgerichtet, hat billig zu verkaufen
Erst Widmaier,
 Sattler und Tapezierer am Markt.

Empfehlung.

Für Maler-, Anstrich- und Lackierarbeiten, sowie auch im Weisnen von Leimfarbe und Kalt empfiehlt sich bei billiger Berechnung

Fr. Berner,
 Maler.



Frische Seefische,
 treffen Donnerstag früh ein und empfiehlt
Georg Weisser.

Pilo
 Das Beste unter den Seifenpulvern

Verlangen Sie
 nur
Pilo

Gehlingen.

Portlandzement
 habe wieder auf Lager am Bahnhof Althengstett und Gehlingen.
Samuel Vetter.

Schmieh.

Holz-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am Montag, den 28. Februar, nachmitt. 2 Uhr,
 48 Rm. buchenes Scheiterholz und 159 rottannene Stangen, 25 St. von 12—15 m, 134 St. 8—12 m lg.
 Zusammenkunft an der neuen Straße am Fußweg nach Schmieh. Abfuhr günstig.
Johannes Reutschler.

Wer fertigt
Sunftstickereien
 auf der Maschine? Anerbieten an die Redakt. ds. Bl.

Am Sonntag, den 27. Februar, findet
Hundebörse
 statt bei
David Wurster z. Löwen
 in Alzenberg.

Zugelaufen ist ein kleiner rehbrauner
Pinscher.
 Derselbe kann gegen Erjas der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden
Bischoffstraße 456.